

Postberge gelegenen Filzes (1172 Meter) als Schwarzbach-Moldau. Der Urwald, der sie früher beschattete, ist dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen, infolge dessen die Gegend überaus trist; neben dem Brunnen steht die rindenlose Leiche einer Riesenfichte, nahe dabei eine offene Holzhitte mit Tischen und Bänken. Der Moldaubach strömt anfänglich nordwärts durch eine enge felsige Waldschlucht bis Außergefilz; dort biegt er plötzlich nach Südost um und durchfließt als Moldau-Schwarzbach ein idyllisch schönes Wald- und Wiesenthal bis Ferchenhaid (887 Meter), wo er in ein weites Thalbecken eintritt und den Namen Warme Moldau nach Aufnahme der Kleinen Moldau erhält.

Die Bergreichensteiner Gebirgsmasse, die Ostabhänge der Gefilde und die Tafelberge grenzen den oberen Wald von dem unteren ab. Dieser wird durch das bei Außergefilz beginnende und bis ostwärts von Hohenfurth reichende, in der Luftlinie 75 Kilometer lange Längenthal der Moldau in zwei Hauptgebirgszüge geschieden, von denen der südwestliche, über dessen Kamm die Wasserscheide und größtentheils auch die Landesgrenze hinzieht, eine Fortsetzung des Grenzkamms des oberen Waldes bildet. Derselbe beginnt mit dem Dreiseffel- oder Blöckensteingebirge, einer mächtigen, beiderseits schroff abfallenden dicht bewaldeten Gebirgskette von ziemlich gleicher Kammhöhe, welche beim Dorfe Frauenberg in Baiern (728 Meter) steil aus dem Hügellande der Rauschwardaer Depression emporsteigt, und endet am Paß von Unter-Wulbau (780 Meter), den die von Kruman nach Aigen in Oberösterreich führende Landstraße überschreitet. Er besteht, wie überhaupt der größte Theil des unteren Waldes, aus Granit. Mauerartig übereinander gethürmte Blöcke dieses Gesteins, mit denen das ganze Blöckensteingebirge bestreut ist, bilden dessen hervorragende Gipfel, unter denen der über sein nordwestliches Ende aufragende Hohenstein (1330 Meter) eine weithin sichtbare Pyramide darstellt. Zehn Minuten südlich davon liegen die malerischen Felsgruppen des Dreiseffel. Drei Blöcke der höchsten Gruppe (1311 Meter) mit eingemeißelten Vertiefungen, welche einer unverbürgten Sage nach den Beherrschern von Böhmen, Baiern und Österreich dereinst bei einer Berathung als Sessel gedient haben sollen, haben diesem Felsgipfel wie dem ganzen Gebirge seinen Namen gegeben. Die Grenzen der drei Lande stoßen aber nicht hier, sondern erst bei dem eine Stunde weiter südöstlich auf dem Kamm stehenden Dreieckstein (Dreieckmark, 1320 Meter) zusammen. Die höchsten Felsmassen des südostwärts immer breiter und sumpfiger werdenden, zuletzt eine fürchterliche, mit Knieholzgebüsch und Krüppelfichten bestreute Moorwildniß darstellenden Kamms sind der bayerische (1376 Meter) und der böhmische Blöckenstein (1378 Meter). Letzterer stürzt als Seewand, deren äußerster (1311 Meter) das Stifter-Denkmal ziert, in malerischen Felsen zu dem wildromantischen nordostwärts geöffneten Kessel hinab, wo der dunkle Spiegel des durch Stifters „Hochwald“ so beühmt gewordenen Blöckensteinersee's (1090 Meter hoch mit 13·8 Hektar Fläche